

Die Freiburger Instrumente

Motetten, Tanzmusik und Spielmusik der sächsischen Renaissance.

Clarissa Thiem – Sopran

Michaelis Consort

Vorgeschichte

Die Freiburger Instrumente sind ein Wunder der Musikgeschichte. 400 Jahre lang waren diese Instrumente in den Händen der Engel im Chor des Doms zu Freiberg, Sachsen unter einer Schicht Gips und Gold versteckt. Das besondere an diesen Instrumenten ist, dass sie zur Zeit ihrer Einschließung (1585-1594) größtenteils echte, spielbare Instrumente waren. Über 30 nie veränderte Instrumente verschiedener Gattung konnten so den Weg in die unsrige Zeit finden. In einem Projekt unter der Leitung des Institut für Musikinstrumentenforschung “Georg Kinsky” e.V. aus Leipzig wurde im Jahre 2002 eine aufwendige Analyse dieser Instrumente durchgeführt und einige Nachbauten angefertigt. Auf vier dieser nachgebauten Streichinstrumente (Kleindiskantgeige (3-saitig), Diskantgeige, Tenorgeige und kleine Bassgeige) durften wir Erfahrungen mit dem einmaligen, ganz besonderen Klang der Instrumente der sächsischen Renaissance sammeln. In verschiedenen Meisterkursen (Susanne Scholz, Odile Edouard) konnten wir am Wissen dieser Spezialisten teilhaben und haben im Anschluss daran ein eigenes Programm erarbeitet.



Quelle: <http://www.freiberger-dom.de>

Neben 4-stimmiger instrumentaler Tanzmusik des ausgehenden 16. und beginnenden 17. Jahrhunderts haben wir uns zusammen mit Clarissa Thiem an die Erarbeitung 5-stimmiger Motteten dieser Zeit gemacht. Im gleichberechtigten Zusammenspiel mit Gesang bekommen die Freiburger Instrumente einen ganz besonderen Klang. Selbstverständlich haben wir uns bei der Auswahl unserer Musik auf Werke des sächsischen Raums dieser Zeit bezogen. Durch den großen Schatz an Überlieferungen von Kompositionen der Dresdner Hofkapelle und geistlicher Musik aus dem Freiburger Dom stehen uns vielfältigen Werke zur Verfügung, die original wahrscheinlich auch mit den Freiburger Instrumenten musiziert wurden.

Programm:

1. Motette:

Johann Groh (ca. 1575-1627)

Motette zu Psalm 116 aus der Sammlung "Angst der Hellen und Friede der Seelen" (Jena, 1623)

2. Tanzmusik

Johann Herrmann Schein (1586-1630)

Banchetto Musicale "Allemande und Tripla aus der Suite Nr. 10"

Melchior Franck (ca. 1580-1639)

Pavan Nr. 1 aus "Newe Pavanen Galliardten und Intradten" (1603)

Galliarda XXXV (1614)

3. Spielmusik

Johann Christoph Demantius (1567-1643)

„Nr. 35 Duarum post tempus“ und „in unisono post duo tempora“ Nr. 33 aus „Isagoge Artis Musicae“

Besetzung:

Clarissa Thiem – Sopran (1)

Anne Kaun – Kleindiskantgeige (1, 2, 3)

Helga Schmidtmayer – Diskantgeige (1, 2, 3)

David Budai – Tenorgeige (1, 2)

Felix Görg – kleine Bassgeige (1,2)

Das Ensemble:

Das Michaelis Consort wurde von Moritz Görg (Trompete), Anne Kaun (Violine), Felix Görg (Violone) und Bernadett Mészáros (Orgel/Cembalo) im Jahre 2010 gegründet. Die vier erfahrenen Kammermusiker und Spezialisten für historische Aufführungspraxis haben sich zusammengetan, um den Spuren der public concerts des 16. bis 18. Jahrhunderts nachzugehen. Die wissenschaftliche und künstlerische Erforschung dieser ersten Blüte des Konzertwesens haben zu Programmen geführt, die eindrucksvoll von der damaligen Virtuosität und Emotionalität erzählen. Das Ensemble lässt diese Hinterlassenschaft in seiner Arbeit eindrucksvoll und würdevoll neu auferstehen. Anspruchsvolle, unterhaltsame und beeindruckende Konzerte sind die Folge. Um dem Publikum in den public concerts ein immer wieder abwechslungsreiches und variantenreiches Programm vorstellen zu können, lädt das Ensemble Gäste zum gemeinsamen Arbeiten ein und tritt auch in Teilformationen auf. So können Projekte unterschiedlicher Größenordnung realisiert werden: von intimen kammermusikalischen Zusammenkünften bis zu rauschenden barocken Festen.



Kurzbiographien:



Clarissa Thiem (1990) erhielt schon früh eine musikalische Ausbildung an der Musikschule „Heinrich Schütz“ Gera in Blockflöte und Violoncello. Ab 2004 besuchte sie die Spezialklassen für Musik des „Goethe-Gymnasiums/Rutheneum seit 1608“ Gera. Dort erhielt sie eine umfangreiche musiktheoretische und –praktische Ausbildung mit den Schwerpunkten Blockflöte, Gesang und Chor. Sie nahm mehrfach solistisch und im Ensemble erfolgreich an diversen Wettbewerben teil. Herauszustellen ist ein 2.Preis im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ 2010 in der Kategorie „Alte Musik“. 2009 begann sie das Studium „Deutsch als Fremdsprache“ am Leipziger Herder-Institut. Seit 2010 studiert sie außerdem an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig Historischen Gesang bei Gundula Anders. Sie hatte die Möglichkeit neben Radio- und Fernsehproduktionen (mdr, br) an Meisterkursen von Han Tol, Barthold Kuijken und Odile Edouard teilzunehmen.

Anne Kaun ist Finalistin des internationalen Telemann-Wettbewerbes 2011 „Barockvioline und Viola da Gamba“, Magdeburg. Seit 2006 studiert Anne Kaun Medizin an der Universität Leipzig und seit 2009 sie Barockvioline bei Prof. Susanne Scholz an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn-Bartholdy in Leipzig. Sie ergänzte ihre Studien privat bei Georg Kallweit. Regelmäßige Konzerte dokumentieren ihr musikalisches Schaffen. Regionale, nationale und internationale Konzerte führten sie z.B. nach Wien oder zum Festival Musicale Estense nach Modena, Italien. Anne Kaun ist ein gern gesehener Gast in vielen Barockensembles – so z.B. dem RinascitaConsort und dem Sächsisches Barockorchester. Sie besuchte Meisterkurse und Projekte u.a. bei bei Paolo Pandolfo, Manfredo Kraemer, Thomas Boysen, Wieland Kuijken, Sigiswald Kuijken, Roy Goodman, Alfredo Bernardini, Odile Edouard.

Helga Schmidtmayer begann ihre musikalische Ausbildung am Konservatorium „Bartók Béla“ in Budapest. Danach setzte sie ihr Studium der modernen Geige bei Prof. Ferenc Szecsódi an der Universität Szeged (Ungarn), wo sie im Jahr 2008 ihr Diplom als Geigerin, sowie als Musikpädagogin erwarb. Seit 2009 studiert sie Barockvioline an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig bei Prof. Susanne Scholz. Daneben wirkt sie bei mehreren Ensembles und Orchestern mit, wie zum Beispiel bei den Hofmusici (Prag), Senza

Sordini (Berlin), Cammermusik Potsdam, Leipziger Concert und Mendelssohn Kammerorchester Leipzig. Ihre musikalischen Erfahrungen erweitert sie außerdem durch die Teilnahme an Kursen und verschiedenen Festivals, wobei „man nicht nur von den großen, sondern ebensoviel auch von den kleinen ‚Kollegen‘ lernen kann.“

„Alle Streichinstrumente spiele ich.“ Mit dieser Aussage stellt sich **Dávid Budai** am liebsten vor. Er begann seine musikalische Ausbildung mit 8 Jahre auf der Violine. Etwas später schon begann er dann parallel Viola im Streichorchester der Budapester Musikschule „Aelia Sabina“ zu spielen. Durch seine schon damals rege Konzerttätigkeit kam er erstmals in Kontakt mit der historisch informierten Aufführungspraxis und der Viola da Gamba, seinem heutigen Hauptinstrument. Seit 2007 besuchte er regelmäßig Meisterkurse in der „Alten Musik“ – u.a. bei Anna Bartha, Lucia Krommer, Sándor Szászvárosi, Asako Morikawa, Christoph Urbanetz und Susanne Scholz. Seit 2010 nun studiert er an der HMT Leipzig bei Irene Klein Viola da Gamba und bei Volker Mühlberg Barockviola. Durch seine Vielseitigkeit, aber auch durch sein großes Hintergrundwissen – vor allem im Bereich der historischen Improvisation – ist er ein gern gesehener Gast in vielen Formationen der historischen Aufführungspraxis.



Felix Görg wurde in Ulm geboren. Nach seiner Schulzeit in Nürnberg entschied er sich dazu, Cultural Engineering in Magdeburg zu studieren. Schon kurze Zeit später nahm er zusätzlich das Studium des modernen Kontrabasses bei Prof. F.M. Grabner in Leipzig auf. Seit seinem Erasmus-Aufenthalt in Amsterdam beschäftigte sich Felix Görg zudem intensiv mit historischen

Streichbassinstrumenten – Anregung und Anleitung erhielt er hier u.a. von Maggie Urqart, Jörg Meder und Love Persson. Die Gründung des Kulturvereins KanTe e.V. ist Zeugnis für das gesellschaftliche Engagement Felix Görgs: Der Verein stellt Studenten eine Plattform zur Verfügung, um eigene Projekte zu verwirklichen – so sind über die Jahre wesentliche Akzente für Bildung und Kultur in Magdeburg gesetzt worden. Mit dem Thema der kulturellen Partizipationsstrategien beschäftigt sich Felix Görg auch in seiner wissenschaftlichen Arbeit. Felix Görg hatte die Ehre bei verschiedenen namhaften Ensembles und Festivals musikalisch tätig zu sein. Hierzu zählen unter anderem: die Oper Leipzig, das Festivalensemble Stuttgart, das European Union Youth Orchestra, – das Bachfest Leipzig, das sächsische Mozartfest, die Potsdamer Osterfestwochen. Zahlreiche Video- und Audiomitschnitte dokumentieren dieses Schaffen.

